

Konsistenz – anders herstellen und nutzen

Konsistenz bedeutet, dass Produktion und Konsum wie ein Kreislauf funktionieren – ohne Müll. Alles wird wiederverwertet, wie in der Natur.

Ein Kirschbaum produziert viele Blüten und Früchte. Wenn diese auf den Boden fallen und verrotten, schaden sie der Umwelt nicht. Stattdessen werden sie zu Dünger und Nahrung für Kleinstlebewesen – alles bleibt Teil eines Kreislaufs.

Konsistenz will also Ressourcen immer wieder verwenden. Das nennt man auch „cradle to cradle“ („von der Wiege zur Wiege“): Produkte werden so gemacht, dass sie nie zu Abfall werden.

Das funktioniert auf zwei Arten:

1. **Biologisch abbaubare Materialien:** Diese können komplett kompostiert werden.
2. **Technische Materialien:** Diese bleiben im Kreislauf und werden immer wiederverwendet. Zum Beispiel könnten Computergehäuse ständig genutzt werden, indem man nur die Elektronik austauscht. So entstehen keine Abfälle, sondern neue Produkte oder sogar bessere („Upcycling“).

Konsistenz als Nachhaltigkeitsstrategie setzt auf der Produktionsseite an.

Dieser Text basiert auf folgenden Quellen:

- BUND Landesverband Baden-Württemberg: Nachhaltigkeitsstrategien: <https://www.bund-bawue.de/themen/mensch-umwelt/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitstrategien/>
- von Winterfeld, Uta (2007): Keine Nachhaltigkeit ohne Suffizienz – Fünf Thesen und Folgerungen; in: vorgänge, Heft 3/2007, S. 46-54; https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/2740/file/2740_winterfeld.pdf
- Linz, Manfred (2012): Weder Mangel noch Übermaß – Warum Suffizienz unentbehrlich ist; oekom Verlag; https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/4486/file/4486_Mangel_Uebermass.pdf

